

Pressedienst Nr. 16580  
Mittwoch, 02. August 2023

Internationaler Milchmarkt: GlobalDairyTrade-Index erneut rückläufig . . . . .	1
EU und Philippinen starten Sondierungsgespräche über ein Freihandelsabkommen . . . . .	1
Weltwetterorganisation: Asien vom Klimawandel besonders stark betroffen . . . . .	2
Forschungsprojekt soll Akzeptanz für Windkraftausbau erhöhen . . . . .	2

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## Internationaler Milchmarkt: GlobalDairyTrade-Index erneut rückläufig

### Vollmilchpulver mit größtem Verlust

Auckland/Wien, 2. August 2023 (aiz.info). - Deutlich ins Minus drehte der Preisindex der neuseeländischen Handelsplattform GlobalDairyTrade (GDT) bei der jüngsten Auktion am Dienstag dieser Woche, und zwar um 4,3%. Bis auf Buttermilchpulver verzeichneten alle anderen Notierungen der gehandelten Produktpalette einen Verlust. An deutlichsten mit -8,0% ist die Notierung für Vollmilchpulver (2.864 USD/t bzw. 2.608,03 Euro), dem Produkt mit dem größten Handelsvolumen, gesunken. Die anderen gehandelten Erzeugnisse verloren moderater.

Um jeweils 1,4% gab der Preisindex für Magermilchpulver (2.454 USD/t bzw. 2.234,67 Euro) und Cheddar (3.910 USD/t bzw. 3.560,54 Euro) nach. Die Notierung für Butter schwächte sich um 0,7% (4.680 USD/t bzw. 4.261,72 Euro) und jene für wasserfreies MilCHFett (Butteröl) um 0,5% auf 4.705 USD/t (4.284,49 Euro) ab. Dagegen erzielte Buttermilchpulver einen Gewinn von 9,9% (2.207 USD/t bzw. 2.009,75 Euro). Lactose wurde abermals nicht angeboten.

Diesmal wurden Molkereiprodukte im Umfang von 32.613 t verkauft, das war rund ein Viertel mehr als bei der vorhergehenden Auktion. Die Zahl der teilnehmenden Bieter stieg auf 157 leicht an. (Schluss) hub

## EU und Philippinen starten Sondierungsgespräche über ein Freihandelsabkommen

### Nachhaltigkeit soll im Mittelpunkt stehen

Brüssel/Manila, 2. August 2023 (aiz.info). - Die EU und die Philippinen möchten ausloten, ob die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit wiederaufgenommen werden können. In einem bilateralen "Sondierungsprozess" soll bewertet werden, inwieweit über das künftige Freihandelsabkommen Einvernehmen besteht. Sollte dieser Prozess erfolgreich abgeschlossen werden, wären die EU und die Philippinen im Anschluss an Konsultationen mit den Mitgliedstaaten in der Lage, die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen wieder aufzunehmen.

EU-Kommissionspräsidentin **Ursula von der Leyen** erklärte dazu: "Die Philippinen sind für uns ein wichtiger Partner im indopazifischen Raum. Mit diesem Sondierungsprozess ebnen wir den Weg dafür, unsere Partnerschaft auf die nächste Ebene zu heben."

Die EU strebt ein umfassendes Freihandelsabkommen mit den Philippinen an, das ehrgeizige Marktzugangsverpflichtungen, zügige und wirksame gesundheitspolizeiliche und pflanzenschutzrechtliche Verfahren sowie den Schutz der Rechte des geistigen Eigentums (einschließlich geografischer Angaben) umfasst. Nachhaltigkeit soll im Mittelpunkt dieses Abkommens stehen, betont die EU-Kommission.

Die EU und die Philippinen sind bereits in einer guten Handelsbeziehung, die jedoch noch vertieft werden kann. Im Jahr 2022 belief sich der Warenhandel auf über 18,4 Mrd. Euro und der Handel mit Dienstleistungen 2021 auf 4,7 Mrd. Euro. Die EU ist der viertgrößte Handelspartner der Philippinen. Die Philippinen sind die fünftgrößte Volkswirtschaft der ASEAN-Region und der siebtwichtigste EU-Handelspartner in der Region (Platz 41 unter den Handelspartnern weltweit). Die EU ist einer der größten Investoren auf den Philippinen. 2021 beliefen sich die ausländischen Direktinvestitionen der EU auf den Philippinen auf 13,7 Mrd. Euro, wie die EU-Kommission mitteilt. (Schluss)

## **Weltwetterorganisation: Asien vom Klimawandel besonders stark betroffen**

5.000 Menschen starben im vergangenen Jahr durch Unwetter

Bangkok, 2. August 2023 (aiz.info). - In Asien nehmen extreme Wetterbedingungen und andere Auswirkungen des Klimawandels stärker zu als auf anderen Kontinenten. Das schreibt die Weltwetterorganisation (WMO) in ihrer kürzlich in Bangkok veröffentlichten Asien-Bilanz für das Jahr 2022. In dem Jahr habe der Kontinent sowohl Dürren als auch Überschwemmungen erlebt, die die Lebensgrundlagen vieler Menschen zerstört hätten.

Im vergangenen Jahr gab es demnach in Asien 81 wetter-, klima- und wasserbedingte Katastrophen. Überschwemmungen und Stürme machten davon mehr als 83% aus. Dem Bericht zufolge kamen mehr als 5.000 Menschen ums Leben. Mehr als 50 Mio. Menschen waren direkt betroffen, und es entstand ein wirtschaftlicher Schaden von mehr als 36 Mrd. US-Dollar (32,5 Mrd. Euro). Darüber hinaus habe es in weiten Teilen Asiens schwere Staubstürme gegeben. Die Durchschnittstemperatur auf dem Kontinent lag 2022 um etwa 0,72 °C über dem Durchschnitt der Jahre 1991 bis 2020.

Außergewöhnlich warmes und trockenes Wetter verursachte demnach ein starkes Abschmelzen der meisten Gletscher in den asiatischen Hochgebirgsregionen. Die schrumpfenden Gletscher stellten eine Gefahr für die künftige Lebensmittel- und Wasserversorgung der Region dar, warnt die WMO. In vielen Regionen des Kontinents sei es 2022 ungewöhnlich trocken gewesen, so der Bericht, insbesondere in weiten Teilen Chinas. Dies habe die Wasser- und Energieversorgung beeinträchtigt. Pakistan dagegen habe unter katastrophalen Überschwemmungen gelitten, betonte WMO-Generalsekretär **Petteri Taalas** laut Dow Jones News. (Schluss)

## **Forschungsprojekt soll Akzeptanz für Windkraftausbau erhöhen**

Drei Boku-Institute beteiligt

Wien, 2. August 2023 (aiz.info). - Immer wieder äußert die Bevölkerung Bedenken über den Ausbau der Windkraft hinsichtlich Landschaftsbild, den Auswirkungen auf Ökosysteme sowie auf das persönliche Lebensumfeld. Das europaweite Forschungsprojekt "Wimby" (Wind in My BackYard), unter Beteiligung der Universität für Bodenkultur Wien (Boku), setzt sich zum Ziel technische, ökologische und soziale Komponenten beim Ausbau der Windkraft zu verknüpfen und die Erkenntnisse in einem Leitfaden zusammenzufassen. "Wir sind uns bewusst, dass es keine perfekte

**Christian Mikovits** vom Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung an der Boku. "Unser Ziel ist es jedoch, eine Grundlage zu schaffen, um diese Auswirkungen zu minimieren."

### **Drei BOKU-Institute beteiligt**

Insgesamt 16 Forschungspartner aus ganz Europa werden dieses Projekt im Rahmen des Horizon Europe-Programms gemeinsam umsetzen. Von der Boku sind drei Institute beteiligt: Das Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung erforscht die Landnutzungsänderung, die durch Windparks in ganz Europa bereits entstanden sind. Dadurch möchten die Forschenden um Mikovits herausfinden, welche Standorte sich besonders gut für Windparks eignen und welche nicht. Das Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft ergründet unter der Leitung von **Eva Schöll** die Vernetzung der Lebensräume von Tieren. "Am Beispiel ausgewählter Tierarten soll modelliert werden, inwieweit Landschaftsveränderungen durch Windräder Effekte auf den Lebensraumverbund dieser Tierarten haben können", erklärt die Wissenschaftlerin.

### **Interaktive Workshops mit der Bevölkerung**

Basierend auf diesen Erkenntnissen, starten in vier europäischen Modellregionen die Vorbereitungen für interaktive Workshops mit der Bevölkerung. Eine dieser Fallstudienregionen befindet sich in Österreich. **Thomas Schauppenlehner** vom Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung hat dazu eine Methode entwickelt, mit der Menschen gemeinsam auf einer virtuellen Karte Windkraftanlagen in Echtzeit planen können. "Damit können Standorte und Windparks partizipativ entwickelt und potenzielle ökologische und soziale Auswirkungen abgeschätzt werden", so Schauppenlehner.

Am Ende des dreijährigen Projekts soll ein Leitfaden entstehen, wie Windkraftanlagen optimal umgesetzt werden können - unter Berücksichtigung der Bedenken der lokalen Gemeinden, der Entwicklung wirtschaftlich tragfähiger Lösungen und unter Einbeziehung ökologischer Aspekte. (Schluss)